

Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen IKAR
Commission Internationale de Sauvetage Alpin CISA

JAHRESBERICHT 1999

Mit Stolz dürfen wir auf die gelungene Jubiläumsveranstaltung in Obergurgl zurückblicken. Der sonntägliche, sehr beeindruckende und mehrsprachig gehaltene Festgottesdienst durch Herrn Altbischof Stecher war wohl der feierliche Höhepunkt des Festaktes zum 50jährigen Bestehen der IKAR. Anschliessend haben verschiedene Festredner die Wichtigkeit der Bergrettung und deren internationaler Zusammenarbeit betont und der IKAR, gleichzeitig mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zukunft, für ihr Wirken gedankt.

Die Tiroler Bergrettung, allen voran die Retter der Ortsstelle Gurgl, demonstrierten am Nachmittag verschiedene Einsätze konventioneller Art, aber ebenso gekonnt die Evakuierung von Touristen mit Hubschrauber von Sesselliften und aus Kabinenbahnen. Insbesondere die praktischen Vorführungen vermochten eine grosse Zuschauerzahl anzuziehen.

Allen Mitwirkenden, welche in irgend einer Form am Gelingen der Jubiläumsveranstaltung geholfen haben, sei nochmals herzlich gedankt, vor allen aber dem Österreichischen Alpenverein für seine ausgezeichnete Organisation und der grosszügigen finanziellen Unterstützung.

Erwähnenswert sind sicher auch die Sponsoren (siehe Anhang), ohne deren Unterstützung die Herausgabe der Festschrift nicht möglich gewesen wäre.

Der vergangene Winter brachte den Alpen ausserordentliche Schneemengen. Während mehrerer Tage herrschte höchste Lawinengefahr, so dass nicht nur Ortschaften bedroht, sondern durch die Sperrung

vieler Strassen, Täler und Touristenorte von der Aussenwelt abgeschnitten waren. Innerhalb weniger

Tage lösten sich

2

von den französischen bis zu den österreichischen Alpen - unzählige Lawinen, welche leider neben grossen Sachbeschädigungen rund 50 Menschenleben forderten. Der Einsatz der lokalen Lawinen- und Rettungsorganisationen, wie auch die umsichtige Leitung durch die örtlichen Führungsstäbe war eindrücklich und effizient. Sie haben mitgeholfen, dass nicht noch mehr Menschen zu Schaden kamen.

Noch sind die Spätfolgen des Lawinenwinters nicht vollständig aufgearbeitet, und schon ist der Tourismus in den Zentralalpen wieder mit einem schweren Unglück betroffen. Im Berner Oberland mußten 21 junge Menschen beim Canyoning ihr Leben lassen. Ein Unwetter hat den Saxetenbach zum reissenden Strom anschwellen lassen und die Sportler mit in den Tod gerissen. Jede Hilfe kam zu spät, die Rettungsdienste konnten nur noch die leblosen Körper dieser jungen und hoffnungsvollen Menschen bergen. Für viele Betrachter stellt sich die Frage nach dem Sinn von Risikosportarten. Aber vielleicht liegt eine Antwort darin, dass die Menschheit versucht, jede Form von Gefahr, die Bedrohung von Leib und Leben, aus dem Alltag zu verbannen. Die Folge davon ist eine Gegenbewegung. Viele junge Menschen wollen ihre Freizeit mit Nervenkitzel (Adrenalinschub!) bereichern und die persönliche Herausforderung, an die eigene Leistungsgrenze zu gehen als Sport aufnehmen. So sind z.B. neben dem bekannten Berg- und Skisport in den letzten 15 Jahren vermehrt Risikosportarten aufgekommen - Gleitschirmfliegen, Tiefseetauchen, Canyoning, Base-Jumping etc. - welche bei mangelnden Kenntnissen oder Fähigkeiten tödlich enden können.

Es sind erst 5 Jahre her, seit sich die IKAR in Autrans (F) der Canyoningrettung angenommen hat. Seit damals wurde dieses Thema im Rahmen der Bodenrettungskommission regelmässig, praktisch und theoretisch, ausgebaut und entsprechende Empfehlungen ausgearbeitet.

Delegiertenversammlung 1998

Die Delegiertenversammlung hat am 22.09.98 auf Antrag beschlossen, die Neuwahlen in den Vorstand um zwei Jahre auf die DV 2000 zu verschieben. Diese Massnahme hat den Mitgliederorganisationen ermöglicht, ihre Kandidaten für den Vorstand bis Ende Juni 99 vorzuschlagen. Entsprechende Anträge sind eingegangen.

Die Swedish Police Mountain Rescue (ordentliches Mitglied) und die Swedish Civil Mountain Rescuers National Organisation (a.o.Mitglied) wurden in die IKAR aufgenommen, während das Russian Rescue Corps (Association of Rescue Units) infolge Nichtbezahlen der Jahresgebühren , auf Ende 1998 ausgeschlossen wurde,

Vorstand

An seiner Sitzung vom 16./17.April 99 befasste sich der Vorstand speziell mit der Statutenrevision. Die eingegangenen Vorschläge wurden in einer Version zusammengefasst und den Mitgliedern mit den Unterlagen zur Delegiertenversammlung 99 zur Vernehmlassung zugestellt.

Im weitem hat der Vorstand die wichtigsten Kriterien für das Präsidialamt festgelegt:

- gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Französisch und Englisch

Kenntnisse des Bergrettungswesens

Mindestens während einem Jahr im Vorstand tätig

Unser Freund, **Hendrik van den Driesch** hat während dieser Sitzung die Übersetzungen übernommen. Leider war dies das letzte Mal. Hendik ist am 12.Juli nach Herzversagen im Spital von Bozen verstorben. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten und sprechen seiner Familie wie auch der Bergrettung des Alpenvereins Südtirol unser herzliches Beileid aus.

Tätigkeit der Kommissionen:

Bodenrettung	25./26.06.99 24./25.06.99 Vertretung durch Präsident	Cingov (Slowakei) Meiringen, UIAA-SiKo
Notfallmedizin	30.04./1.05.99	Fiberbrunn (A)
Lawinen	15./16.05.99 , Arbeitsgruppe Lawinenhunde 23.-25.4.99 Arbeitsgruppe Prävention	Sterzing (Südtirol, I) Chamonix
Flugrettung	18.9.98	Landeck (A)

Die Protokolle dieser Tagungen sind den Teilnehmern und dem Vorstand zugestellt worden, resp. sind über Internet abrufbar.

Lawinenverschütteten-Suchgeräte, Vergleichstest LVS-98

Verschiedene alpine Organisationen aus Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz sind unserem Aufruf gefolgt und beteiligten sich an einer Testuntersuchung der neuesten Generation, von Lawinen-Verschüttetensuchgeräten. Grundsätzlich ging es darum, die neuen Geräte (optische Suchhilfen und teilweise digitaler Technologie) untereinander und mit denjenigen herkömmlicher Bauart zu untersuchen. Die breit angelegte, repräsentative Untersuchung wurde in vier verschiedenen Testgebieten der Alpen (Allevard, F; Stilsferjoch, I; Stubai Gletscher, A; Les Diablerets, CH) im September und Oktober letzten Jahres durchgeführt. Die Testpersonen rekrutierten sich nicht nur aus Fachleuten, sondern ebenso aus Touristen, Schülern und totalen Anfängern. Es wurden mehr als 1000 Reichweitenversuche und über 400 Lokalisierungen durchgeführt. Die Leitung dieser Versuche oblag dem Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos (SLF), welchem an dieser Stelle der herzliche Dank ausgesprochen sei. In einer bemerkenswerten Schrift wurden die Versuche und die Resultate zusammengestellt und in Form der SLF-Mitteilung Nr.57 11998 ausgegeben. Auf Grund dieser Ergebnisse hat die IKAR die nachstehende Empfehlung veröffentlicht:

IKAR-Empfehlung LVS-Geräte, 3.12.98:

Die IKAR stellt auf Grund der Testresultate fest, dass bei den drei neuen Geräten der erreichte Stand der Technik in wichtigen Teilaspekten noch unbefriedigend ist. Die IKAR empfiehlt deshalb, vorderhand nach wie vor Geräte mit bewährter Technologie (z.B. Arva 8000, Barryvox VS 2000, Fitre Snow Bip 11, Ortovox F1, Pieps Opti 4) einzusetzen. Allerdings erfordern diese Geräte älterer Bauart vom Benutzer gute Kenntnisse über die Suchverfahren und viel Übung, damit diese im Ernstfall effizient eingesetzt werden können.

*Die IKAR ersucht die Hersteller der neuen Geräte, die bei den Tests festgestellten Mängel zu beheben und die Geräte weiter zu entwickeln. Der eingeschlagene Weg ist der richtige. So sind beispielsweise beim Ortungssystem (Tracker DTS) oder bei der Kombination von analoger und digitaler Technologie (Ortovox MI) vielversprechende Lösungsansätze gefunden worden. Es müssen Geräte entwickelt werden, welche es **in** Zukunft auch dem ungeübten Benutzer erlauben, selbst in einer Stresssituation schnell und mit viel Erfolg nach Verschütteten suchen zu können.*

Wir bedauern, dass einzelne Gerätehersteller mit dieser Empfehlung nicht sehr glücklich waren. Doch die Empfehlung basiert auf den ausgewiesenen Testresultaten. Die Geräte werden zur Zeit weiter modifiziert, so dass im kommenden Winter zusammen mit den Herstellern ein neuer Test durchgeführt werden kann. Eine neue IKAR Empfehlung ist deshalb erst auf die Wintersaison 00101 zu erwarten.

Internet

Die IKAR Homepage (www.ikar-cisa.org) wird vom Vorarlbergischen Rechenzentrum (A) betrieben. Webmaster ist Gebhard Barbisch. Der Betriebsaufwand beläuft sich auf ca. SFr. 200.-/Monat. Es wird angestrebt, diesen Aufwand über Sponsorenbeiträge zu decken. Bisher traten das Vorarlberger Rechenzentrum, die Firmen Tyromont, Recco und Stubai Werkzeugindustrie auf. Grundsätzlich soll der Zugriff zu den IKAR-Seiten von jedermann möglich sein. Für IKAR interne Diskussionen steht eine Seite mit Passwort zur Verfügung.

Finanzen

Trotz der relativ hohen Aufwendungen für die Jubiläumsveranstaltung, darf die gegenwärtige Finanzlage der IKAR noch als gesund beurteilt werden. Dies soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die jährlichen Ausgaben für eine moderne, zeitgemässe IKAR in Zukunft höher sein werden als bisher. Das heisst eindeutig, dass wir auf zusätzliche und neue Geldmittel angewiesen sein werden.

Dank des äusserst sparsamen Haushaltes 98 (Reduktion um fast 100% gegenüber dem Budget) sowie der freundlichen Unterstützung durch Sponsoren (Anhang), konnte der Verlust von gerundet SFr. 10'000.- in erträglichem Rahmen gehalten werden.

Die hohen Ausgaben für die Jubiläumsveranstaltung lassen sich dadurch erklären, dass der Vorstand sich für eine wesentlich teurere (aber gefälligere) Festschrift entschieden hat, als ursprünglich vorgesehen war. Ebenso hatten wir das Video nicht budgetiert.

Der Einstieg ins Internet ist rascher vollzogen worden als vorgesehen. Dadurch haben sich Kosten ergeben, welche die Rechnung zusätzlich belasten. (SFr. 7'000.-)

2

Schlussendlich bleibt aber zu bemerken, dass die für das Jubiläum angeschafften IKAR-Fahnen und Abzeichen etc. erhalten bleiben und einen gewissen Besitz darstellen.

Der Vorstand hat an seiner Frühjahrssitzung die Entflechtung des Doppelmandates " Präsident / Kassier" gutgeheissen und Felix Meier, (SAC/CH) als neuen Kassier ernannt. Die Delegiertenversammlung hat diese Nomination zu bestätigen. Der Amtswechsel wurde bereits auf Mitte des Jahres - 1.Juli 1999 - vollzogen,.

Ausblick

Seit 50 Jahren arbeiten die Kommissionsvorsitzenden und der Präsident ehrenamtlich. Die administrative Infrastruktur ist und war immer bei diesen Mandatsträgern zu Hause. Die Aufgaben und Forderungen sind jedoch in dieser Zeit ständig gestiegen. Eine notwendige, ständige Präsenz kann heute nicht mehr gewährleistet werden. Bei Ortsabwesenheit sind diese Personen oft über längere Zeit nicht erreichbar und die Geschäfte bleiben logischerweise liegen. Moderne Kommunikationsmittel haben zwar die Kontakte untereinander und gegenüber der Öffentlichkeit verbessert, aber trotzdem nicht in genügendem Ausmass.

Die ehrenamtlichen Mandate werden hoffentlich in der IKAR noch lange bestehen bleiben, doch müssen dringend vorerst die Öffentlichkeitsarbeit und die Administration verbessert und dadurch die Mandatsträger entlastet werden.

Als erste und wichtigste Massnahme sehe ich die Errichtung eines ständigen Sekretariates. Dieses muss - wie z.B. das Sekretariat der UIAA - während der üblichen Geschäftszeit erreichbar sein. Gleichzeitig soll dieses Sekretariat Auskunftsstelle der, IKAR sein und spezielle Geschäfte unverzüglich weiterleiten oder in eigener Kompetenz bearbeiten können. Ein ständiges Sekretariat würde auch die 9

Sprachprobleme in der IKAR kompetenter lösen. Ehrenamtliche Übersetzer sind immer weniger zu finden. Allerdings muss klar gesagt werden, dass wir uns mit den drei Amtssprachen (deutsch, französisch, englisch) eigentlich einen Luxus leisten, welcher unnötig Verzögerungen im Geschäftsablauf mit sich bringt. Die meisten Mitglieder (mit Ausnahme der Oststaaten) erachten es als selbstverständlich, dass ihre Korrespondenz in ihrer Landessprache akzeptiert wird. Dies soll auch so bleiben,

doch uns darauf - hin gearbeitet werden, das wir uns für Diskussionen, Versammlungen, Protokolle und ausgehender Post in naher Zukunft auf eine Sprache einigen.

Grundsätzlich muss gefordert werden, dass die administrative Arbeit professioneller und einheitlicher wird, was nur mit einem ständigen Sekretariat zu gewährleisten ist. Aus finanziellen Überlegungen können wir uns z.Zt. kein eigenes Sekretariat leisten. Personal, Arbeitsräume, Geräte u.a.m. können mit den heutigen Einnahmen nicht bezahlt werden. Ich stelle mir vor, dass das IKAR-Sekretariat bei einer unserer Mitgliederorganisationen untergebracht würde. Auch dies wird gewisse Kosten verursachen, doch in weit geringerem Masse als bei einer, eigenständigen Lösung.

Auch der Vorstand müsste sich in Zukunft bei statutengemässer Zusammensetzung reorganisieren. Die ständigen Vorstandsmitglieder sollen wie bisher von der Delegiertenversammlung gewählt werden. Doch sollte der Vorstand (Präsident) die Möglichkeit haben, bei Bedarf weitere Beisitzer temporär (allenfalls ohne Stimmrecht, was allerdings die Mitarbeit nicht etwa attraktiver macht) zu berufen. Ich denke da etwa an Juristen, Versicherungsexperten, Vertreter der Seilbahnenverbände, Medienschaffende u.a..

Die Kommissionsvorsitzenden haben eine klar umschriebene Aufgabe und damit auch entsprechend Verantwortung. Im Gegensatz dazu sollen die Beisitzer in naher Zukunft eigene, durch den Vorstand festgelegte Aufgaben (Pflichtenheft) zugewiesen erhalten, welche sie eigenständig zur Beschlussreife vorzubereiten haben,. z.B. Öffentlichkeitsarbeit, aktuelles Geschehen, Pressesprecher, neue Bergsportarten, Geschichte der IKAR und Archiv, etc.

Die IKAR muss sich öffnen. Wir und unsere Arbeit sind in der Öffentlichkeit je länger je mehr gefragt. Öffentliche Dienste, Hersteller von Rettungs- und Bergsportgeräten und die Medien wollen einen Ansprechpartner. Professionellere Arbeit ist notwendig, was zu dringlichen Massnahmen führen muss. Ich wünsche der IKAR, allen Mitarbeitern und unseren Mitgliedern den Mut, Massnahmen und zeitgemässe Veränderungen zu fordern, jedoch nicht bereits zu kapitulieren, wenn es etwas kosten wird.

Martin Schori Präsident

Ende August 1999

ANHANG

Sponsoren Jubiläum Obergurgl

Puls Electronic	600.-
Ortovox	600.-
Ascom	1'100.-
Arova-Mammut	600.-
Eurocopter	1'000.-
Recco	300.-
Kohlbrath + Buntz	1'000.-
Edelmann & Ridder	570.-
Aschauer	600.-
Stubai	300.-
Tyromont	1'000.-
Nic-Impex	300.-
Petzel	300.-
Total	8'270.-